

Kurzmeldungen

Ratsarbeit – wie geht das?

Die grüne Stadtratsfraktion steht Rede und Antwort

Videokonferenz am 09. Februar ab 19:00 Uhr

Im Herbst ist es soweit: nicht nur der Bundestag wird gewählt, sondern auch die Kommunalwahl findet statt. In Cuxhaven werden der Stadtrat und die Ortsräte in Altenbruch, Sahlenburg, Altenwalde und Lüdingworth gewählt. Ebenfalls werden von dem Wähler*innen der Stadt und aus dem gesamten Kreisgebiet Abgeordnete in den Kreistag entsandt.

In den nächsten Monaten wird es um politische Auseinandersetzungen gehen – kommunal und auf Bundesebene. Die Parteien und damit verschiedene politische Richtungen stehen im Wettbewerb.

Was bedeutet das für die Cuxhavener Grünen? Eine kritische Auseinandersetzung mit den Fragen. Was lief die letzten 5 Jahre im Rat? Was haben wir erreicht, was nicht?

Daraus wird das neue grüne Programm weiterentwickelt.

Einige bewegt momentan die Frage, ob sie für den Stadtrat, den Ortsrat oder den Kreistag für die Grünen kandidieren wollen. Als Hilfestellung bieten wir euch eine Videokonferenz am Dienstag, den 09. Februar an. Habt ihr Interesse? Was kommt auf eine*n zu im Stadtrat? Wie „funktionieren“ z. B. Ausschuss- und Stadtratsentscheidungen? Mit welcher zeitlichen Belastung ist zu rechnen? Wie ist die Zusammenarbeit zwischen Fraktion, Ortsratsmitgliedern und Ortsverband bei Grüns? Kann ich auch bei den Grünen kandidieren, ohne selbst Mitglied zu sein? Wenn ja, was wird von mir erwartet?

Diese Fragen und noch viele mehr können am 09. Februar in der Videokonferenz erörtert werden. Meldet euch an, melden Sie sich an und dann gibt es die Zugangsdaten (per Mail: info@cux-gruene.de oder telefonisch: 04721-664344). In der Videokonferenz stehen euch die Stadtratsfraktion, Ortsratsmitglieder, Hinzugewählte und der Grüne Ortsvorstand Rede und Antwort.

Termin verpasst? Dann gibt es immer noch die Möglichkeit der persönlichen Terminabsprache (wie oben über die Info-Adresse oder per Telefon).



Hier geht es entlang zum Stadtrat...

Kommunalwahlen 2021

Die Zukunft änderst du vor Ort:
Aktiv werden und Politik mitgestalten

Weitere Infos: www.zukunft-vor-ort.de

Straßennamen

Frage: Warum werden Straßen nach Personen benannt?

Straßen werden oft nach prominenten Menschen benannt - als Ehrung.

So wird es auch im Stadtrat gehandhabt, hier ein Beispiel aus der Begründung für die Benennung des „Klaus-Kamp-Weg“ (ANT6-2018, eingegangen am 08.05.2018):

„Klaus Kamp, geb. 4.12.1933, gest. 6.12.1998, hat sich um den Tourismus in Cuxhaven verdient gemacht.

Im Jahr 2018 jährt sich der Todestag von Herrn Kamp zum 20-mal. Wir bitten, ihm zu Ehren, den Weg seinem Namen zu benennen.“

Die sogenannten Kolonialstraßen haben nun ein Zusatzschild erhalten, und zwar sieht es jetzt so aus:

Was denkt sich jetzt der/die Betrachter*in?

In früheren Ausschuss-Vorlagen war folgendes vorgesehen:

Paul v. Lettow-Vorbeck, 1870-1964, Kommandeur der Kolonialarmee in der ehemaligen Kolonie Deutsch-Ostafrika von 1913-1918, 1919 an der Niederschlagung des kommunistischen Aufstandes in Hamburg beteiligt, 1920 Teilnahme am Kapp-Putsch. Die Straße wurde 1936 benannt. Nach kritischer Aufarbeitung der kolonialen Geschichte wird sein Handeln aus heutiger Sicht abgelehnt und eine Benennung würde nicht mehr erfolgen.

Frage ist: hätte der letzte Satz (der bei allen vier Straßen vorgesehen war) geholfen, die heutige Distanz zur Namensnennung klar zu stellen? Warum ist er weggefallen?



Kurzmeldungen

Stefan Wenzel kandidiert

Stefan Wenzel ist grüner Bundestagskandidat

Anfang Dezember 2020 haben die Mitglieder von Bündnis 90/Die Grünen im Bundestagswahlkreis 29 Cuxhaven – Stade II auf einer Versammlung in Bad Bederkesa Stefan Wenzel zu ihrem Kandidaten für die Bundestagswahl 2021 gewählt.

Dazu Stefan Wenzel: „Über das große Vertrauen und die engagierte Unterstützung meiner ParteifreundInnen im niedersächsischen Norden habe ich mich sehr gefreut.“ Und wir Grünen hier im Wahlkreis sagen: „Wir haben einen erfahrenen Kandidaten für die Bundestagswahl. Stefan Wenzel kennt unsere Region, gerade als Umweltminister war er dem Elbe-Weser-Dreieck sehr verbunden. Er packt mit uns zusammen, „unsere Themen“ an: Elbe, klimaverträgliche Mobilität, Autobahn, Wattenmeer, Deichschutz, für eine Landwirtschaft und einen Tourismus, die natur- und sozialverträglich sind – um nur einiges zu nennen, was uns am Herzen liegt und bereits seit Jahren zu unserer politischen Agenda zählt. Das Leben im ländlichen Raum für Jung und Alt gestalten, damit es für alle attraktiv ist, hier zu leben.“

Stefan Wenzel – momentan ist er Abgeordneter im niedersächsischen Landtag und haushaltspolitischer Sprecher der Landtagsfraktion von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN. In der rot-grünen Landesregierung war er Umweltminister (2013 bis 2017), vorher war er sowohl im Landtag als auch auf Landes-Parteebene aktiv und sammelte in Kommunalparlamenten Erfahrungen. Und er sagt selbst in seinem Schreiben an die Mitglieder vor seiner Nominierung über seinen politischen Werdegang: „Drei Tage nach der Katastrophe von Tschernobyl bin ich bei den Grünen eingetreten. Wie eine Partei „funktioniert“, wusste ich damals nicht. Viele Jahre habe ich Erfahrung mit kleinen Firmen wie z.B. einer Weinhandlung und einem dörflichen Carsharing gesammelt. Mir war immer wichtig, Dinge und Sachverhalte selbst auszuprobieren, zu hinterfragen und zu verstehen. Das gilt gerade auch für die nachhaltigen Konzepte für Wärme, Strom und Mobilität. Meine kommunale Erfahrung im Kreistag und im Ortsrat möchte ich deshalb nicht missen.“

Nochmals Stefan Wenzel: „Mir sind die politischen Themen an der Niederelbe ein Herzensanliegen.“ Einige Stichworte, die er im Zusammenhang mit dem Punkt „Die Region stärken“ nennt: „...Die Finanzierung des Küstenschutzes als Gemeinschaftsaufgabe muss in Berlin mehr Gewicht bekommen. Die erneute Vertiefung der Elbe akzeptieren wir nicht. ... Um diese Potentiale (der erneuerbaren Energie) auszuschöpfen, muss die Politik verlässliche Rahmenbedingungen schaffen. ... Gerade die Mobilität stellt beim Umbau der Energieversorgung eine Herausforderung für unsere Städte und Gemeinden dar. Die Nahversorgung und die Erreichbarkeit von Schule, Arbeitsplatz, Arztpraxis und Einkaufsmöglichkeit ist wichtig für die Lebensqualität. Der Erhalt von Infrastruktur verkürzt die Wege. Überregionale Autobahnprojekte helfen da nicht. Im Gegenteil - oft geht dadurch noch Kaufkraft zugunsten der Ballungsräume verloren. Deshalb muss der Bundesverkehrswegeplan seinem Namen endlich gerecht werden und Bahn, Busse, Radschnellwege, Fähren, Carsharing und Straßen „aus einem Guss“ planen. Dazu gehören auch attraktive Tarife. Die Kommunen brauchen eine bessere Finanzierung und mehr Entscheidungs- und Gestaltungskompetenz, um gerade auf die alltäglichen Bedürfnisse der Bürgerinnen und Bürger besser eingehen zu können.“



Stefan Wenzel ist zu unserem Direktkandidaten gewählt!

Milliardengrab A20: Planungen sofort stoppen!

Der BUND Niedersachsen und Fridays for future haben im Januar 2021 eine Studie zur geplanten Küstenautobahn A 20 veröffentlicht, die in den regionalen und überregionalen Medien viel Beachtung fand: Danach sind die alten Kosten-Nutzen-Berechnungen, die zu einer Hochstufung des Projekts im Bundesverkehrswegeplan führten, nicht mehr haltbar, auch die Verkehrsprognosen stimmen nicht mehr. Die Gesamtkosten für Autobahntrasse und Tunnel auf beiden Elbseiten würden demnach von 3,7 auf rund 7 Milliarden Euro steigen. Auch die klimaschädigende Wirkung des Projekts ist extrem hoch, weil große Teile der Trasse durch Moorgebiete führen. Gefordert wird seitens der Umweltinitiativen und auch der Grünen ein Planungsstopp für die Autobahn mit einer Einstellung des Baus und eine Stärkung von Bahn- und Fährverbindungen in der Elbe-Weser-Region (siehe auch Bericht zur Fährverbindung Cuxhaven-Brunsbüttel in dieser Ausgabe bei den Beiträgen der Stadtratsfraktion.)

Unser Bundestagskandidat Stefan Wenzel fordert, dass mindestens ein Zehntel der Mittel aus dem A-20-Straßenetat in einen Fonds zum Ausbau des Fährverkehrs zwischen Wischhafen-Glückstadt und Cuxhaven-Brunsbüttel eingezahlt werden sollte. „Damit könnte schon sehr kurzfristig ein Beitrag zur dringend erforderlichen Entlastung der Verkehrsströme im Elbe-Weser-Dreieck geleistet werden!“ Stefan Wenzel spricht von: „geplatzen (Alb-)Träumen.“

Deswegen: Milliardengrab A 20: Planungen sofort stoppen!

Dieser Artikel wurde von Christof Lorenz verfasst.